

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Leo Strauss

EDITION

- 22-4** *Hobbes' politische Wissenschaft und zugehörige Schriften - Briefe* / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich und Wiebke Meier. - 3., durchges. Aufl. - Hamburg : Meiner, 2022. - XLII, 800 S. ; 22 cm. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; 3). - Einheitssacht: Political philosophy of Hobbes, its basis and its genesis <dt.>. - ISBN 978-3-7873-4133-7 : EUR 44.90
[#8286]

Neben der Neuübersetzung von Leo Strauss' (1899 - 1973) populärem Buch *Naturrecht und Geschichte*¹ ist auch die dritte Auflage des wichtigen Hobbes-Buches von Leo Strauss nun zu einem anderen Verlag gewandert, nachdem der Metzler-Verlag die Ausgabe nicht mehr weiterführen wollte.² Die Gesammelten Schriften von Leo Strauss präsentieren unentbehrliches Material für jeden, der sich für dessen spezifische Deutung der politischen Philosophie interessiert und der verstehen möchte, wie sich Strauss' Auseinandersetzung mit dem Offenbarungsglauben entwickelte. Außerdem bietet gerade der vorliegende Band auch einiges Material vor allem aus den Brie-

¹ *Naturrecht und Geschichte* / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich Meier. Übersetzung von Wiebke Meier. - Hamburg : Meiner, 2022. - X, 441 S. ; 22 cm. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; 4). - ISBN 978-3-7873-4135-1 : EUR 44.90 [#8014]. - Rez.: **IFB 22-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11466>

² *Hobbes' politische Wissenschaft und zugehörige Schriften - Briefe* / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich und Wiebke Meier. - 2., durchges. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2008. - XL, 800 S. - (Gesammelte Schriften / Strauss, Leo ; 3). - ISBN 978-3-476-02265-3. - Siehe zu den älteren Bänden auch *Philosophie und Gesetz* : frühe Schriften / Leo Strauss. Unter Mitwirkung von Wiebke Meier hrsg. von Heinrich Meier. - 2., durchges. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - XXXVIII, 655 S. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; 2). - ISBN 978-3-476-02419-0 : EUR 44.90 [#3510]. - Rez.: **IFB 14-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz392756242rez-1.pdf> - Zu Strauss und Weimar weiterhin: *Weimar in Amerika* : Leo Strauss' politische Philosophie / Stephan Steiner. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2013. - XIII, 306 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck Instituts ; 76). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-16-152674-9 : EUR 59.00 [#3361]. - Rez.: **IFB 14-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz394452496rez-1.pdf>

fen, das für die Genese der esoterisch-exoterischen Hermeneutik von Strauss relevant ist.³

Der Band enthält zwei Teile.⁴ Im ersten findet man diejenige Schrift, die neben einem Spinoza-Buch wohl die weiteste Verbreitung als Beitrag zur akademischen Deutung von Hobbes fand. Wie das Werk Macphersons gilt Strauss' Hobbes-Buch als Klassiker unter den Hobbes-Interpretationen des 20. Jahrhunderts, an dem sich alle abarbeiten mußten, die eine eigene Deutung von Hobbes vorlegen wollten. 1936 erschien das Buch *The political philosophy of Hobbes* als Übersetzung in die englischer Sprache, da es nach Lage der Dinge nicht mehr zu einer Publikation des deutschen Originals kommen konnte.

In der vorliegenden Edition wird der deutsche Originaltext präsentiert, der gegenüber der ersten Publikation von 1965 viele Korrekturen aufweist. Außer diesem Buch haben die Herausgeber Heinrich und Wiebke Meier ein zuvor nicht veröffentlichtes längeres Buchfragment über die Religionskritik von Thomas Hobbes (1933/34) und einige kürzere Texte zu Hobbes in den Band aufgenommen. In den Kontext der Hobbes-Auseinandersetzung Strauss' gehört weiterhin der viel diskutierte Text, in dem er Anmerkungen zu Carl Schmitts *Begriff des Politischen* macht. Unter den Texten ist ein Vorwort zu einem geplanten Buch über Hobbes von 1931, in dem Strauss eine Auseinandersetzung mit Hans Kelsen und Karl Bergbohm führt. Er unternimmt hier eine scharfe Kritik am Rechtspositivismus bzw. an der Naturrechtskritik des Rechtspositivismus, was man als Vorgriff auf die späteren Ausführungen in *Naturrecht und Geschichte* sehen mag. Strauss zeigt

³ Siehe zu diesem wichtigen Thema auch *Reading between the lines - Leo Strauss and the history of early modern philosophy* / ed. by Winfried Schröder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 226 S. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 3). - ISBN 978-3-11-042749-3 : EUR 109.95 [#4467]. - Rez.: *IFB 16-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452862256rez-1.pdf> - Siehe auch zuletzt *Kritik der verstehenden Vernunft* : eine Grundlegung der Geisteswissenschaften / Vittorio Hösle. - München : Beck, 2018. - 503 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-72588-3 : EUR 38.00 [#6056]. - Hier S. 380 - 389. - Rez.: *IFB 19-2*

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9733> - "*Von der Geschichte zur Natur*" - die politische Hermeneutik von Leo Strauss / von Ulrike Weichert. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 375 S. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 81). - Zugl.: Berlin, Technische Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-428-14162-3 : EUR 79.90 [#3435]. - Rez.: *IFB 14-1*

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz398955220rez-1.pdf> - *Kunst des Schreibens* / Leo Strauss ; Alexandre Kojève ; Friedrich Kittler. Hrsg. von Andreas Hiepko. Aus dem Englischen von Andreas Hiepko. Aus dem Französischen von Peter Geble. - Berlin : Merve-Verlag, 2009. - 100 S. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 316). - ISBN 978-3-88396-250-4 : EUR 10.00 [#0705]. - Rez.: *IFB 09-1/2* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz28475403Xrez-1.pdf

⁴ Inhaltsverzeichnis:

<https://meiner.de/hobbes-politische-wissenschaft-und-zugehörige-schriften-briefe.html> [2022-20-29].

hier auf wenigen Seiten in brillanter Weise die innere Widersprüchlichkeit und Unhaltbarkeit des Rechtspositivismus, wenn dieser sich auf die ethische Pflicht zur Wahrhaftigkeit stützt, wie es bei Bergbohm auch der Fall ist, der sich von einem Pathos der Redlichkeit leiten läßt (S. 206). Strauss beendet seine Ausführungen mit einem Plädoyer für die Prüfung des Naturrechts, die sich daraus ergeben muß, daß der Rechtspositivismus nicht der Weisheit letzter Schluß sein könne.

Das Hobbes-Buch von Strauss setzen wir hier als bekannt voraus, da es einen festen Platz in der Hobbes-Forschungsgeschichte einnimmt. Seine erneute Lektüre gibt wiederum Gelegenheit, die sogenannte Strauss-These im Lichte der neueren Hobbes-Forschung zu überprüfen. Für den Denkweg von Strauss selbst stellt die Hobbes-Studie insofern eine wichtige Station dar, als er zunächst davon ausging, daß Hobbes der Gründer der modernen politischen Philosophie gewesen sei. Doch revidierte er diese Auffassung später zugunsten Machiavellis, dem er ein sehr intensives Studium widmete (der ursprüngliche Plan der Gesammelten Schriften von Strauss sah übrigens vor, als Band 6 eine Übersetzung der **Gedanken über Machiavelli** zu bringen, aber das scheint gegenwärtig nicht mehr der Fall zu sein).⁵

Das dicht geschriebene und sehr faszinierende Fragment über Hobbes' Religionskritik unterstreicht sehr, daß und wie sehr die Auseinandersetzung mit den theologisch-politischen Problem für Strauss im Zentrum seines Denkens steht (S. 8). Strauss liest Hobbes hier als einen Repräsentanten des Angriffs der modernen Philosophie auf den Offenbarungsglauben. Strauss geht hierbei zunächst von der These aus, Hobbes sei ein gläubiger Christ, um dann Zug um Zug in seiner subtilen Argumentation zu zeigen, daß dieser Glaube lediglich die den Zeitumständen geschuldete Fassade gewesen sei, also im strengen Sinne eine Form philosophischer Politik (S. 278).⁶

⁵ Vgl. **A "fallen angel" and a "teacher of evil"** : Niccolò Machiavelli in der Politischen Philosophie des Leo Strauss / Alexander Oster. - Bonn : Bouvier, 2013. - 207 S. ; 21 cm. - (Forum junge Politikwissenschaft ; 32). - ISBN 978-3-416-03366-4 : EUR 22.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104189421x/04> - **Politische Philosophie und die Herausforderung der Offenbarungsreligion** / Heinrich Meier. - München : Beck, 2013. - 208 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-65474-9 : EUR 26.95. - Hier S. 39 - 147. - Rez.: **IFB 14-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz38268141Xrez-1.pdf

⁶ Zu Hobbes siehe u.a. **Schriften zu Thomas Hobbes** / Ferdinand Tönnies. Hrsg. von Arno Bammé. - München ; Wien : Profil-Verlag, 2015. - 641 S. ; 22 cm. - (Materialien der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ; 25). - ISBN 978-3-89019-687-9 : EUR 26.00 [#4649]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8141> - **Die Naturzustandstheorie des Thomas Hobbes** : eine vergleichende Analyse von The elements of law, De cive und den englischen und lateinischen Fassungen des Leviathan / von Daniel Eggers. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - XVII, 600 S. ; 24 cm. - (Quellen und Studien zur Philosophie ; 84). - Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-11-020314-1 : EUR 128.00 [#0051]. - Rez. **IFB 08-1/2-107** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz279342136rez.htm> - Zur Religionsthematik auf dem aktuellen Stand der Forschung siehe **Die Entmachtung Gottes durch den Levia-**

Strauss zielt auf die klare und pointierte Herausarbeitung fundamentaler alternativer und nicht beliebig kombinierbarer Lebensweisen. Als solche versteht er sowohl die Philosophie wie deren prominenteste Alternativen, Religion und Politik – und später versuchte er in verschiedenen Anläufen, die im theologisch-politischen Problem verborgene Spannung durch die Chiffren „Jerusalem“ und „Athen“ auf den Begriff zu bringen.⁷ Mitte der dreißiger Jahre suchte Strauss nach einer Veröffentlichungsmöglichkeit für seine Hobbes-Studien und wurde von Karl Löwith auf die bei Buske geplante Tönnies-Festschrift hingewiesen bzw. auch ermuntert, Tönnies seine Arbeit zu schicken (S. 640, 651 - 652).⁸

Der zweite Teil des Bandes bietet nach wie vor das eigentliche Faszinosum dieser Edition. Denn die Herausgeber bieten hier – jedoch leider ohne editorische Erläuterungen – den vollständigen Abdruck von vier wichtigen Korrespondenzen, die Strauss mit Gerhard Krüger, Jacob Klein, Karl Löwith und Gershom (Gerhard) Scholem geführt hatte – teils über viele Jahrzehnte. Diese Briefwechsel ermöglichen dem Leser einen besonderen Einblick in die Entstehung und Entwicklung zentraler Momente und schließlich der entscheidenden Einsicht im Werk von Strauss, die sich auf das Wesen der politischen Philosophien bezieht. Insbesondere die berühmt-berüchtigte Kunst des Lesen zwischen den Zeilen, wie Strauss es metaphorisch nennt, kann hier in wichtigen Etappen über Entwicklung nachvollzogen werden, wenn Strauss seine jeweils neuesten Entdeckungen – wenn es welche sind – über den esoterischen Kern und die exoterische Rhetorik bei Philosophen und Schriftstellern von Hesiod und Herodot über Xenophon, Platon, Maimonides bis zu Cervantes und Swift mitteilt.⁹ Die in seinen Büchern spürbare

than : Thomas Hobbes über Religion / Dietrich Schotte. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2013. - 430 S. ; 25 cm. - (Quaestiones ; 17). - Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3- 7728-2627-6 : EUR 96.00 [#3346]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz383900344rez-1.pdf> - Zuletzt siehe auch **Die vielen Gestalten des Thomas Hobbes in der Deutung von Carl Schmitt und Leo Strauss** / Ieva Motuzaitė. - Wiesbaden : Springer VS, 2023. - XXVI, 308 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-658-38804-1 : EUR 42.79. - Kostenfrei im Internet: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-38805-8.pdf> [2022-10-29].

⁷ Siehe jetzt auch **“Jerusalem and Athens” in America** : on the biographical background of Leo Strauss’s four eponymous lectures from 1946, 1950, and 1967, and an abandoned book project from 1956/1957 / Hannes Kerber. // In: Zeitschrift für Neuere Theologiegeschichte. - 29 (2022),1, S. 90 - 132.

⁸ Vgl. auch die Ausführungen zu der Festschrift in **Gesamtausgabe** : TG / Ferdinand Tönnies. Im Auftrag der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft e.V. hrsg. von Lars Clausen ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#4891]. - Bd. 22, Teilbd. 2. 1932 - 1936 : Geist der Neuzeit Teil II, III und IV / hrsg. von Bärbel Carstens und Uwe Carstens. - 2016. - XV, 270 S. : Faks. - ISBN 978-3-11- 046027-8 : EUR 189.95. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8122> - Hier S. 211 - 212, 224 - 226. - Weiterhin siehe auch den folgenden sehr interessanten Beitrag: **Hobbes in Kiel, 1938** : from Ferdinand Tönnies to Carl Schmitt / Tomaž Mastnak. // In: History of European ideas. - 41 (2015),7, S. 966 - 991.

⁹ Zur Methodik dieser Hermeneutik siehe zuletzt: **Engagement und esoterische Kommunikation unterm Hakenkreuz** : am Beispiel des Hochland-Kreises / Kris-

Zurückhaltung von Strauss ist in diesen Briefen selbst zurückgenommen, denn man kann hier von einer geradezu manischen Berauschtigkeit (S. 558) von den eigenen Entdeckungen sprechen, von einem Feuer des philosophischen Eros. Hier wird auch das radikal Unorthodoxe der Politischen Philosophie von Strauss erkennbar, sicherlich aber auch angreifbarer. Es wäre hier sicher aufschlußreich, könnte man erfahren, wie Strauss später zu den jeweiligen Entdeckungen stand. Mehrfach berichtet er in seinen Briefen an Klein, er habe jetzt diesen oder jenen Autor oder Text im wesentlichen verstanden.

Er konstatiert z.B.: „Xenophon ist mein spezieller Liebling, weil er den Mut gehabt hat, sich als Idioten zu verkleiden und so durch die Jahrtausende zu gehen – er ist der größte Gauner, den ich kenne – ich glaube, dass er in seinen Schriften genau das tut, was Sokrates in seinem Leben getan hat“ (S. 567). Und nach einigen weiteren Ausführungen auch über Platons Dialoge bietet Strauss eine faszinierende Deutung von Cervantes' **Don Quijote**, den verstanden zu haben er nun Klein meldet:

„Der Schlüssel ist dies: das Buch ist das Werk zweier Autoren, des Cervantes und des Sid Hamed, d.h. eines Christen und eines Muslim. Nun nimm die künstliche Spaltung des einen Autors zurück, so siehst Du, dass der Autor sowohl Christ als auch Muslim ist, d.h. Keines von beiden. Der Autor ist also ein Philosoph, und Don Quixote stellt den Religionsstifter dar und Sancho Panza den Gläubigen. Und zwar ist Don Quixote die Synthese von Christentum (traurige Gestalt) und Islam (heiliger Krieg); er ist seinen Vorgängern dadurch überlegen, dass er ausserdem noch gebildet und höflich ist. Dulcinea ist Maria. Die Anspielungen auf die Reformation z.B. sind Legion. Bedenke auch die Rolle der *Bücher* im Don Quixote: Christentum und Islam beruhen auf Büchern. Die Taten des Don Quixote sind die Wunder. Lies das Buch gelegentlich noch einmal, und Du wirst sehen, dass es sich so verhält“ (S. 580 - 581).¹⁰

Die vielleicht radikalste Neuinterpretation durch Strauss dürfte sich indes auf das Werk des Maimonides beziehen. Gegen die traditionelle Sicht glaubt Strauss nämlich, herausgefunden zu haben, daß Maimonides nicht an die Schöpfung der Welt durch Gott, sondern vielmehr an die Unerschaffenheit

tina Mateescu. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - XII, 555 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur ; 160). - ISBN 978-3-11-077285-2 : EUR 119.95 [#8276]. - S. 54 - 58, 125 - 167. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgelesen.

¹⁰ Cervantes ist insofern ein interessanter Fall, als auch der Romanist Michael Nerlich am Beispiel von **Persiles y Sigismunda** in ausführlicher Interpretation die These vertreten hat, daß der Autor keinesfalls von einer christlichen oder katholischen Position geschrieben habe. Siehe **Le Persiles décodé ou La "Divine comédie" de Cervantes** / Michael Nerlich. - Clermont-Ferrand : Presses Universitaires Blaise Pascal, 2005. - 743 S. : Kt. ; 22 cm. - (Littératures). - ISBN 2-84516-294-4. - Inhaltsverzeichnis: <https://www.gbv.de/dms/hbz/toc/ht014700008.pdf> - Anders dagegen verschiedene Beiträge in: **"Poesie in reinstes Gold verwandeln ..."** : Cervantes' Don Quijote in Literatur, Kunst, Musik und Philosophie / hrsg. von Ute Jung-Kaiser und Annette Simonis. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2016. - XIII, 313 S. : Ill., Notenbeisp. - (Wegzeichen Musik ; 11). - ISBN 978-3-487-15425-1 : EUR 58.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1113203269/04>

der Welt geglaubt habe (S. 545). Das ist immerhin eine sehr gewagte Behauptung, die an dieser Stelle nicht weiter diskutiert werden kann. Sie ist aber für Strauss' eigene Positionierung gegenüber der jüdischen Orthodoxie von entscheidender Bedeutung. Wie aus einem Brief an Klein vom 16. Februar 1938 hervorgeht, war sich Strauss über die subversive, ja nachgerade gefährlich destruktive Implikation seiner Deutung für das Judentum im klaren. Er werde nämlich, so erklärt er, „die principielle Unvereinbarkeit von Philosophie und Judentum“ darlegen (S. 550).

Diese Aspekte sind für Strauss' Verständnis der Esoterik in philosophischen Dingen relevant. Die Briefe bieten aber auch Material, das in scharfer Form die innere Distanz von Strauss zum modernen Liberalismus herausstellt. Die entsprechenden Stellen sind seit ihrer Erstpublikation viel diskutiert worden.¹¹ In einem Briefentwurf an Gerhard Krüger (S. 433) spricht er von seiner „*Option* für die politische Rechte“, doch führt ihn seine auch damals schon Sokratisch-Platonische Grundposition zu der Einsicht, daß es sich dabei erstens um eine bloße *Doxa* im Sinne einer politischen Meinung, also um kein Wissen handelte; und zweitens auch die von den faschistischen Gegnern der Moderne wie z.B. Mussolini vorgeschlagenen „Lösungen“ der Krise der Moderne „grundsätzlich zu demselben negativen Resultat führen müssen“, eben weil sie selbst „modern“ sind. Man müßte es also mit „alten Lösungen“ versuchen, die aber eben wegen bestimmter moderner „Errungenschaften“ erheblichen Bedenken ausgesetzt seien. So scheint es sich bei der damaligen Situation um eine Art Dilemma zu handeln, angesichts dessen aus philosophischer Sicht „nur Vermuten und Fragen“ als möglich erweise (S. 433). In der Korrespondenz mit Karl Löwith führt Strauss am 19. Mai 1933 zu dessen nicht kleiner Irritation aus, er sehe einerseits „keine annehmbare Möglichkeit, unter dem Hakenkreuz zu leben“, doch folge für ihn andererseits aus der nationalsozialistischen Diskriminierung der Juden als Untermenschen von Natur „schlechterdings nicht gegen die rechten Prinzipien“, ja, diese Prinzipien werden von Strauss sogar expressiv verbis bejaht (S. 625; vgl. S. 627). Der Antisemitismus, der von den Nationalsozialisten gefordert und praktiziert wurde, ist demnach für Strauss kein notwendiges Ingrediens der von ihm akzeptierten „rechten Prinzipien“. Die Ausführungen von Strauss sind offenbar stark angelehnt an seine damalige Deutung des imperialen bzw. römischen Gedankens, wie er ihn aus Caesar und Vergil abgeleitet hat: „Es gibt keinen Grund zu Kreuze zu kriechen, auch nicht zum Kreuz des Liberalismus, solange noch irgendwo in der Welt ein Funke des

¹¹ Zuletzt siehe ***Verfluchte Neuzeit*** : eine Geschichte des reaktionären Denkens / Karl-Heinz Ott. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2022. - 430 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-27097-8 : EUR 26.00 [#7964]. - Rez: ***IFB 22-3*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11672> - Unterdessen ist übrigens auch ein Band erschienen, der zumindest die auch philosophisch wichtige Korrespondenz mit Gerhard Krüger in englischer Übersetzung und mit kommentierenden Aufsätzen enthält: ***The Strauss-Krüger correspondence*** : returning to Plato through Kant / Susan Meld Shell (ed.). - Cham : Palgrave Macmillan, 2018. - 237 S. - ISBN 978-3-319-74200-7 : EUR 96.29. - Siehe auch meine Besprechung dieses Bandes in: ***Interpretation***. - 46 (2020),2, S. 419 - 426.

römischen Gedankens glimmt. Und auch dann: lieber als jegliches Kreuz das Ghetto“ (S. 625). Die ausführliche Antwort von Löwith ist hier für eine weitergehende Diskussion einzubeziehen – all das ist zeitgeschichtlich gesehen sehr aufschlußreich und weiterer Aufmerksamkeit wert.

Bis heute fehlt eine wissenschaftlich solide Biographie von Strauss, die alle verfügbaren Quellen ausgewertet hat¹² – zumal auch immer wieder noch bisher unveröffentlichte Materialien publiziert werden.¹³ Zu den wichtigen Bausteinen gehören nach wie vor die hier vorgelegten Briefe und Materialien. Vor allem das auch in den letzten Jahren schon intensiver in den Blick genommene Frühwerk von Strauss kann durch sie erhellt werden, frühere Thesen können einer Überprüfung zugeführt werden. Der Briefwechsel gibt über wichtige persönliche Positionierungen Auskunft, auch wenn natürlich die jeweilige Adressatenorientierung zu berücksichtigen ist. Im Lichte der direkten und unmißverständlichen Äußerungen von Strauss über seine Unfähigkeit zu glauben lassen sich theologisierende Deutungen seines Denkens nicht halten, die ihm etwa einen 'kognitiven Theismus' zuschreiben oder die Auffassung vertreten, Strauss neige im Widerstreit von „Jerusalem“ und „Athen“ zu Ersterem und biete eine exegetische Verteidigung des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs. Es gebe „keinerlei Anlass 'zu Kreuze zu kriechen', ich meine von 'Gott' zu reden“, schreibt Strauss an Jacob Klein am 23. Juni 1934. Selbst wenn sie unter den gegebenen politischen Bedingungen der NS-Herrschaft als Juden „wieder in das Ghetto gepfercht und so gezwungen würden, in die Synagoge zu gehen und das ganze Gesetz zu halten“, so Strauss weiter, müßten sie dies „als Philosophen tun, d.h. mit einem wenn auch noch so unausgesprochenen, aber gerade darum um so entschiedeneren *Vorbehalt*“ (S. 516; vgl. S. 625). Strauss' bereits in frühen Äußerungen wie diesen kenntlich gemachte Erkenntnis der „fundamentalen Differenz zwischen Philosophie und Offenbarung“ sollte die Grundlage bleiben für das Insistieren von Strauss auf das theologisch-politische Problem als das Thema aller seiner späteren Untersuchungen (S. 8). Fehlinterpretationen in diesem Punkt resultierten vor allem aus dem Umstand, daß für Strauss Offenbarung und Philosophie (nur) „gegenüber der gesamten modernen Philosophie“, die von ihm als Sophistik charakterisiert wird, einig sind. Die Offenbarung wird also von Strauss nur insofern verteidigt, als sie mit der wahrhaften Philosophie einen gemeinsamen Gegner besitzt. Und da Strauss als Philosoph ein intensives Interesse daran hat, die mit der Philosophie verbundene Lebensweise auf den Prüfstand zu stellen, macht er die

¹² Seit mindestens 2016 angekündigt ist eine Biographie zu Leo Strauss von Thomas Meyer, die bei C.H. Beck erscheinen soll. - Vgl. **Wie schreibt man die Biographie von Leo Strauss?** / Thomas Meyer. // In: Zeitschrift für Ideengeschichte. - 10 (2016),3, S. 112 - 117. Aktuell erscheint jedoch erst einmal eine Biographie Thomas Meyers zu Hannah Arendt, zuerst in englischer (William Collins), im nächsten Jahr (2023) dann auch in deutscher Version (bei Piper).

¹³ Ankündigt ist z.B. **Leo Strauss on Plato's Euthyphro** : the 1948 notebook, with lectures and critical writings / ed. by Hannes Kerber and Svetozar Y. Minkov. - University Park, Pennsylvania : Pennsylvania State University Press, 2023. - ISBN 978-0-2710-9531-8.

Position der Offenbarung argumentativ stärker, als sie es aus sich heraus wäre.¹⁴ Strauss eigene existentielle Entscheidung ist für die Philosophie als Lebensweise ausgefallen und damit gegen die Offenbarung, die aber ihren Stachel nicht verliert, weil sie das Denken immer wieder herausfordert, ja herausfordern muß. Strauss selbst betont mehrfach (z.B. S. 742, 769, 771), seine Seele möge den Tod der Philosophen sterben (auch wenn er ebenso wenig einen Zweifel daran läßt, daß er stets auf der Seite der Juden stehen werde): *moriatur anima mea mortem philosophorum*.

Es wurde bereits erwähnt, daß eine Erläuterung oder Kommentierung des Briefwechsels im vorliegenden Band fehlt; Meier gibt nur exemplarische Hinweise wie z.B. den auf die bemerkenswerte Wellhausen-Dissertation von Friedemann Boschwitz (S. XXXVI). Auch zu den intensiven Diskussionen mit Scholem ließe sich manches ergänzen, wie auch sonst, doch kann darauf hier nicht weiter eingegangen werden.

Gleichwohl gilt auch hier, daß die Transkription der Briefe auch so eine große Leistung der Herausgeber darstellt. Nach wie vor steht außer Frage, daß die gründliche Lektüre dieses Bandes für jede weitere Forschung zu Leo Strauss unentbehrlich ist. Die neue Ausgabe nutzt die Druckvorlage der vorigen Auflage, weshalb der Herausgeber im Vorwort zur jetzigen dritten Auflage lediglich mitteilt, daß ein S. 416 - 419 abgedruckter Briefentwurf vom Datum her falsch zugeordnet worden war, da sich Strauss bei der Datumsangabe offensichtlich um einen Monat vertan hatte (S. XLI).

Was die weitere Editions politik betrifft, so fehlt zwar ein Editionsplan mit den noch zu erwartenden Bänden,¹⁵ doch erwähnt der Herausgeber die Möglichkeit, daß in Band 5 u.a. die Korrespondenzen von Strauss mit Gadamer und Kojève erstmals in den Originalsprachen vorgelegt werden könnten. Besonders viel verspricht er hinsichtlich der Briefe von Strauss an seinen Schüler Seth Benardete, die ein sehr bedeutendes Konvolut darstellen und daher für den denkerischen Weg von Strauss bedeutsam sind.

Till Kinzel

¹⁴ Siehe zu diesem Problemkreis auch **Leo Strauss and the theologico-political problem** / Heinrich Meier. Transl. by Marcus Brainard. - 1. publ. - Cambridge [u.a.] : Cambridge University Press, 2006. - XXI, 183 S. ; 24 cm. - (Modern European philosophy). - ISBN 978-0-521-85647-8 : £ 35.00. - Siehe auch den Titel von Heinrich Meier in Anm. 4.

¹⁵ Hinzuweisen ist noch auf eine Editionsreihe bei der University of Chicago Press, in der Vorlesungstranskriptionen (auf der Basis von Tonbändern) publiziert werden. Siehe bisher: **Leo Strauss on Hegel** / ed. by Paul Franco. - Chicago ; London : The University of Chicago Press, 2021. - XI, 415 S. ; 23 cm. - (The Leo Strauss transcript series). - ISBN 978-0-226-64068-6 . - **Leo Strauss on Plato's "Protagoras"** / ed. by Robert C. Bartlett. - Chicago ; London : The University of Chicago Press, 2022. - XII, 476 S. - (The Leo Strauss transcript series). - ISBN 978-0-226-81815-3. - **Leo Strauss on Plato's „Symposium“** / ed. by Seth Benardete. - Chicago ; London : University of Chicago Press, 2001. - IX, 294 S. ; 23 cm. - (The Leo Strauss transcript series). - ISBN 0-226-77686-7. - **Leo Strauss on Nietzsche's Thus spoke Zarathustra** / ed. and with an introduction by Richard L. Velkley. - Chicago ; London : The University of Chicago Press, 2017. - IX, 277 S. - (The Leo Strauss transcript series). - ISBN 978-0-226-48663-5.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11727>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11727>